

Kapitel VII: Das letzte Gefecht

Am letzten Tag des Hesinde 1013 BF wurde die östliche Hälfte von Greifenfurt von den Orken überrannt und besetzt. Abujin, Finwar und Cordovan können den Orkenangriff nur kurz aufhalten. Die Hoffnung der Verteidiger schwindet, als man erfährt, dass die Flotte des Prinzen noch mindestens 10 Tage brauchen wird und die Orken weitere Verstärkung erhält.

01. Firun (Frost – aber klar und windstill)

Morgens. In der Flussgarnison bereitet man sich darauf vor, die Geschütze der gegenüberliegenden Flussbastion zu zerstören. Finwar zerstört mit einem Artefakt Pfeil ein Geschütz der Orken. Sofort entbrennt ein Bogenduell zwischen den Orken (Flussbastion) und Elfen (Flussgarnison). Nach einer halben Stunde ist wieder Ruhe eingekehrt (10 Elfen und 50 Orks starben bei diesem Duell).

Vormittags. Der Druide Gamba beschwört eine riesige Gewitterwolke zum Rondratempel (wird noch von den Greifenfurtern gehalten). Die Helden ahnen, welches großes Unglück den Eingeschlossenen bevorsteht und wollen handeln. Tita Olben (Abujins Herz hängt an ihr) und ihre Kämpfer konnten den bisherigen Angriffen der Orken trotzen. Obwohl die Reserven knapp sind, stimmt Marcian einen Ausfall zu, um die Eingeschlossenen zu warnen / retten.

Mittags. Die Wolke ist nur noch wenige Schritte vor dem Rondratempel. Für den Ausfall haben sich die Helden, Yonusus, Lala von Mersingen mit 20 Kürassieren, Darrag mit 30 Milizionären und Marcian im Hof der Flussgarnison versammelt. 40 Elfen werden auf den Mauern bleiben, um dem Ausfall mit ihren tödlichen Pfeilen zu unterstützen. Vor der Zugbrücke haben sich etwa 100 Orks verschanzt. Der Ausfall beginnt und vor der Brücke entbrennt ein wilder Kampf. Die Helden nutzen derweil den Kampf und erreichen den Hafen. Dort springen sie in ein kleines Boot und umgehen so die Stellungen der Orken, indem sie diese umrudern. Schnell rennen die Helden zum Rondratempel, können einige der Kämpfer und Tita rechtzeitig warnen – bevor ein mächtiger Blitz große Teile des Rondratempels zerstört. Tita wird von herum fliegenden Trümmern schwer verletzt – kann aber von den Helden gerettet werden. Etwa 1 Dutzend Verteidiger harren noch im Tempel aus und verteidigen das Gebäude. Die Helden halten Ausschau nach dem Zentrum der Beschwörung und entdecken dies in den Trümmern der Ostschanze. Dort können sie Gamba stellen, nachdem die Helden einen Oger abgehängt haben. Gamba wehrt sich gegen die Helden und lenkt den Dämonen gegen die Helden (der Dämon verursachte die Gewitterwolke). Doch Roderigo kann Gamba die Beherrschung über den Dämonen entreißen und schickt ihn gegen Gamba. Der Dämon reißt Gamba mit in die Tiefen der Niederhöllen. Rückzug der Helden zur noch belagerten Stadtgarnison in der Stadt.

Abends. Gawen gibt in der Stadtgarnison der Drosselbartbande (eine Diebesbande) den Auftrag, mehr über Perval Svellter herauszufinden. Außerdem sollten sie die Aktivitäten der Orken auskundschaften und hier zur Stadtgarnison überbringen. Der Ausfall kostete Lala von Mersingen und 30 Verteidigern Greifenfurts das Leben – die Orks haben sich weiter in die Stadt zurück gezogen und verloren 60 Krieger.

02. Firun

In der Stadtgarnison schneiden die Helden ein Greifenfurter Banner. Die Drosselbartbande kann

10 verletzte Greifenfurter zur Stadtgarnison bringen und liefern wichtige Details über die Orkischen Stellungen in der Stadt. Immer wieder wird der Innenhof der Stadtgarnison von einem Orkischen Pfeilhagel ein gedeckt.

03. Firun

Die eingeschlossenen Helden in der Stadtgarnison und die dort untergegrachten Verteidiger wagen einen Ausfall zum Rondratempel und geben die Stadtgarnison auf. Lancorion erzeugt eine Illusion (Thorwaler im Hafen) und so gelingt der Ausfall. Die Helden werden während der Flucht getrennt. Roderigo und Cordovan erreichen das Gebäude der alten Akademie Greifenfurts und beginnen mit der Erkundung. Finwar und Abujin erreichen den Rondratempel und Gawen versteckt sich im Haus der Brohm auf den Dachboden. Dort trifft er auf den Diener der Brohms (Sefel versteckt sich hier schon seit Wochen).

04. Firun

In der Akademie entdecken Roderigo und Cordovan einen geheimen Keller, der wohl zu Zerwas Räumlichkeiten gehört. Zerwas lässt unbemerkt die unteren Gänge einstürzen – dennoch gelingt den beiden Helden die Rechtzeitige Flucht aus dem Keller. Roderigo wird dabei schwer verletzt. Gawen kann bei einer spektakulären Flucht aus dem Haus der Brohm´s den Rondratempel erreichen. Kurz danach bricht ein Schneesturm über die Stadt herein.

05. Firun

Die Mitglieder der Folmin-Diebesbande Yolada, Zon und Firunz helfen Roderigo im Haus der alten Akademie – außerdem warnen sie ihn vor den anrückenden Orks. Die Helden verlassen den Rondratempel und (wilde Flucht vor den Orken) und erreichen Roderigo und Cordovan im Keller der alten Akademie. Dort verstecken sich die Helden regungslos 12 Stunden lang, bevor sie mit den Grabungen beginnen. Hier vermuten die Helden den geheimen Raum von Zerwas.

08. Firun

Unermüdlich haben die Helden gegraben und nachdem ihre letzte Ration und Licht verbraucht ist – entdecken sie eine alte verschüttete Holztür. Anscheinend ist die Tür mit elfischen Symbolen versehen worden – die denen am Tor unter der Fuchshöhle ähneln. Geschwächt brechen die Helden zusammen und schlafen ein.

09. Firun

Die Helden stoßen die Tür ein, laufen den Gang entlang und gelangen in den geheimen Raum von Zerwas. Dort erblicken die Helden eine Vampirin (Mara) die die Helden völlig aus gehungert angreift. Der Vampir wird vernichtet. Bei der Untersuchung des Raumes, wird dieser zerstört – die Helden entkommen knapp durch einen Geheimgang zur Oberfläche. Dort brechen sie in das Haus von Perval Svellter (Gawen hat die Diebesbande auf solche Informationen angesetzt) ein und nutzen den Geheimgang im Rauchersalon. Am Ende des Ganges erreichen die Helden eine Ruine an der Mauer nahe der Flussgarnison. Die Ruine wird von mehreren Orken besetzt, die von hier aus die Garnison am Fluss beobachten und mit Pfeilen eindecken. Die Helden stürmen heraus und kämpfen die Orken nieder. Dabei wird Abujin und Finwar schwer – Gawen mittelschwer verletzt. Bei Vollmond geben die Helden das Signal und gelangen erschöpft in die Flussgarnison. Dort finden sie die im sterben liegende Cindra (Hure und Marcians Geliebte). Mit vereinten Kräften kann

sie gerettet werden.

10. Firun

Offiziersbesprechung. Seit einigen Tagen sind die Vorräte der 700 eingeschlossenen Bewohnern Greifenfurts erschöpft. Fast alle sind krank oder verwundet. Marcian, die Helden und die Offiziere wollen kapitulieren, um wenigstens das Leben der Greifenfurter zu retten. Als Marcian mit der Tsaflagge auf die Obersten Zinnen seines Turmes steigt, blickt er nocheinmal zu der Stadt herunter. Er sieht, wie sich die Orken aus der Stadt zurück ziehen. Ein Signal ertönt und Marcian dreht sich zum Fluss in Richtung Süden um. Dort erblickt er dutzende Schiffe des Prinzen – Greifenfurt ist gerettet.

Bis zum Abend wurden genug Vorräte entladen, um die Bewohner und Kämpfer der Stadt den Winter über zu versorgen. 2.000 Kämpfer des Mittelreiches und über 100 Thorwaler sichern die Stadt.

12. Firun (leichter Schneefall)

Aber auch auf den Seiten der Orken kommt Bewegung. Im dichten Schneefall können die Verteidiger Greifenfurts erkennen, wie über 1.000 neue Orken die Breite hinauf marschieren und ihre Lager vor der Stadt aufschlagen. Vor sich tragen die Krieger die Standarte des Whassoi – der schwarze Marschall persönlich nimmt sich jetzt der Sache Greifenfurts an. Somit stehen auf beiden Seiten 2.000 Kämpfer bereit, die Letzte Schlacht um Greifenfurt zu schlagen.

14. Firun (starker Schneefall)

Die Flotte bereitet sich auf die Rückkehr nach Ferdok vor. Alle Bewohner der Stadt sollen evakuiert werden. Bei der letzten Offiziersbesprechung der belagerten Stadt Greifenfurt gibt Marcian sein Kommando offiziell an den Praiosgeweihten Anshelm ab.

15. Firun

Im Hafen Greifenfurts gehen die letzten Bewohner der Stadt auf die Schiffe des Prinzen. Greifenfurt beherbergt jetzt nur noch Soldaten des Mittelreiches, einige Bürgerwehrmilizen unter Darrag, einige von Lysandras Amazonen und den Helden. Von den Zinnen der Flussgarnison aus verabschieden sich die Helden, Marcian, Oberst von Blautann und Anshelm von den Schiffen. Als die Flotte aus dem Hafen ausläuft, erkennen einige Helden eine schwarze Flüssigkeit, die die ersten Schiffe (bzw. die letzten im Konvoi) umgibt. Einige Orkkrieger springen aus ihren Verstecken am Flussufer (haben sich einschneien lassen) heraus und schießen mit Brandpfeilen auf die schwarze Flüssigkeit. Sofort fängt das Öl Feuer und bedroht damit die ganze Flotte. Nachdem die ersten Schiffe in Brand geraten (darunter auch das Schiff mit Cindra – der Geliebten Marcians und den beiden Kindern von Darrag) greift Zerwas (in Form der Roten Dämonengestalt) die Helden und Marcian auf den Zinnen der Flussgarnison an. Mit aller Kraft stemmen sich die Helden, Blautann, Marcian und Anshelm gegen den Roten Dämonen. Mokol schießt mit seinem Prügel auf Zerwas und kann ein Loch in seinen Flügel schießen. Zerwas landet und streckt Finwar nieder (schwer verletzt), Blautann wird schwer von der schwarzen Klinge Zerwas getroffen und geht ebenfalls zu Boden, Gawen stürzt schwer getroffen und versucht Zerwas noch am Boden aufzuhalten – doch dieser trampelt Gawen einfach nieder. Cordovan und Anshelm werden ebenfalls schwer verletzt und sind kampfunfähig. Abujin kann Zerwas treffen, verliert aber nach einigen schweren Kontertreffern das Bewusstsein und ringt mit dem Tod. Marcian kann mehrere

Angriffe abwehren und wird dabei leicht verletzt. Nach einigen Sekunden kämpfen nur noch Marcian, Mokel und Roderigo gegen Zerwas. Roderigo erinnert sich an das Horn, das ihm Scaan im Stollen gegeben hat. Er solle es behutsam nutzen und dann nur um andere zu retten (uneigennützig) – Roderigo bläst hinein und Scaan erscheint einige Augenblicke später. Nachdem er einen Teil des Feuers gelöscht hat, stürzt er sich auf Zerwas. Zerwas stößt sich von den Zinnen ab und liefert sich mit dem Greifen in der Luft ein wildes Duell. Nach einigen weiteren Augenblicken sind beide aus dem Sichtfeld verschwunden – und nie mehr gesehen. Erst am Abend konnte das Feuer erfolgreich gelöscht werden. 10 Schiffe der Flotte und 180 Matrosen und Bürgern Greifenfurts wurden Opfer des Feuers – darunter auch Cindra und die Kinder von Darrag...

24. Firun (schwerer Schneefall)

Der Kampf um Greifenfurt geht weiter und wird von den Orken eröffnet. Dutzende Geschosse schlagen in der Stadt ein und töten auch Dutzende der Verteidiger. Die Helden erkunden (getarnt im Schnee) das Lager des Zwerges „Tunneltreibers“ aus. Dort entdecken sie fast 200 Sklaven, die tot im Schnee liegen. Fast alle sehen so aus, als wären sie elendig verhungert oder erfroren.

Schnell kehren die Helden zurück und schleusen durch den Tunnel (führt vor die Stadt) über 100 kaiserliche Elitekämpfer (Drachengardisten / Hersbacher Schützen / Elfen / und Axtschwinger aus Winhall) ins Lager der Tunneltreibers. Die Überraschung gelingt und das Lager wird vollkommen zerstört. Sogar von den Schamanen beschworene Oger können niedergedrungen und die Schamanen getötet werden.

- Finwar und die Elfen zerstören mit Hilfe von Desintegrationspfeilen 5 Orkische Geschütze
- Abujin kann einen Kriegsoger besiegen und verletzt durch den Tunnel entkommen – rettet aber noch mit Mokel den schwerer getroffenen Gawen vor dem Tod
- Auf ihrer Flucht können die Helden und Soldaten den Tunnel hinter sich zum Einsturz bringen
- Bei der Kommandoaktion starben auf den Seiten der kaiserlichen 10 Elfen, 10 Axtschwinger, 20 Drachengardisten und 5 Hersbacher Schützen
- Auf den Seiten der Orken überlebte nur der Zwerg Kolon Tunneltreiber
- Im zerstörten Lager der Orken fand man die sterblichen Überreste von 8 Ogern, 3 Kriegsogern, 5 Schamanen und fast 100 Orkkriegern

Als die Helden und Soldaten im Tunnel auf den Rückweg sind, verlassen über 1.400 Orken unter Whassoi ihre Stellungen und stürmen die Mauern von Greifenfurt. Die 1.500 kaiserlichen verteidigen tapfer ihre Mauer und schlagen jeden Angriff erfolgreich ab. Nach 2 Stunden ziehen sich die Orks geschlagen zurück in ihre verschneiten Stellungen.

- Bei dem heutigen Angriff auf die Mauern Greifenfurts sind 300 kaiserliche gefallen und 40 schwer verletzt worden.
- Die Orken haben bei dieser Niederlage große Verluste erlitten: 500 tote Orken und fast 300 verletzt – von denen 100 gleich von ihren Kameraden zu Tairach geschickt wurden, als man im Lager die Verwundungen bemerkte

In der Stadt wird gefeiert und in den nächsten Wochen nicht mehr von den gedemütigten Orken belästigt.

In den nächsten Wochen erholten sich die Verteidiger Greifenfurts vom Kampf und wurden am 11. Phex 1013 BF für ihre Standhaftigkeit belohnt! Der Prinz und der Reichsmarschall erreichten Greifenfurt mit einem großen Heerzug. Mit dem Prinzen kommt auch der Frühling und die ersten warmen Temperaturen lassen den Schnee schmelzen. Die letzten Orks verlassen ihre Stellungen vor Greifenfurt und sammeln sich unter Whassoi einige Meilen nördlich der Stadt auf einer Hügelkette und erwarteten den Angriff des Prinzen.

Die Schlacht von Greifenfurt!

Am 12. Phex zieht der Prinz mit fast 6.000 Kämpfern (kaiserliche aller Waffengattungen, 500 Reiter, ein Dutzend Magier unter Foslarin, 280 Kämpfer der Bürgerwehr unter Marcian und den Helden, drei Dutzend Elfen und 50 Thorwaler unter Phileasson) zur Stellung des Schwarzen Marschall. Whassoi konnte für diese Schlacht aus der Finstermark etwa 3.000 Krieger (ein halbes Dutzend Schamane, hundert Kriegshunde und ein Dutzend Kriegsoger) versammeln. Nach einem "Pfeilduell" stürmten die kaiserlichen die Stellungen der Orken. Der Kampf wog fast eine Stunde hin und her, als sich Gawen und Finwar ins Zentrum der Orks zur Standarte Whassois durchkämpften. Als die Standarte der Orken fällt - wenden sich die Orken um und fliehen in wilder Panik davon. Die kaiserlichen Reiter und Fußtruppen können die Orken einkesseln und nach einigen Stunden vernichtend schlagen. Bereits bei dem ersten Sturmangriff der kaiserlichen ist Marcian gefallen. Nachdem der Kampfplatz inspiziert wurde, konnte man Whassoi und Ugai, den Schamanen unter den Toten nicht entdecken. Über 2.800 Orken gingen zu ihrem Blutgott Tairach und fast 2.000 kaiserliche gingen an diesem Tag zu Boron. In einer bewegenden Zeremonie dankte der Prinz den Helden und dem toten Marcian für ihren Einsatz. Ohne ihre Taten und Leistungen würde jetzt Whassoi und nicht Prinz Brin hier stehen.

Auszug aus dem Aventurischen Boten vom Praios 21 Hal:

„Doch ist die Gefahr für das Reich noch nicht ganz gebannt. Im westlichen Weiden, dem nördlichen Greifenfurt, dem Finsterkamm und im Sveltal sitzen noch mehrere Tausend Orken und bisher sieht es nicht so aus, das sich dieser, trotz gebrochener Moral so leicht vertreiben lässt. Hiermit wendet sich der Prinz mit einem Apell an jeden tapferen Recken des Reiches, sich dem Befreiungskampf anzuschließen. Mit dieser gemeinsamen Anstrengung und dem Segen der Götter sollte dies aber in den nächsten Monden gelingen.

Die mystischen Vorgänge, die sich während der Belagerung innerhalb der Stadt abspielten - so wurde mehrfach von mächtiger Orkischer Zauberei, von Vampirismus und gar Kanibalismus, aber auch vom erscheinen zwölfgöttlichen Beistands berichtet – werden Gegenstand einer genauen Untersuchung sein, zu welcher bereits Inquisitor Anshelm aus Gareth berufen wurde. Oberst Marcian aus Gareth, der dem Ork, trotz Überzahl mehrere Monde zu trotzen wusste, fiel leider bei dem letzten Gefecht vor Greifenfurt. Prinz Brin erwies ihm auf dem Felde die letzte Ehre. Das Reich ist ihm zu großen Dank verpflichtet.

Direkt nach der Schacht wurden die Helden von Greifenfurt vom Prinzen, dem Generalstab, den Kirchen und Magiergilden geehrt. Namentlich waren dies Baron Mokol, Sohn des Mugolosch zu Devensberg (jetzt Berater des Königs, Botschafter des Reiches und Graf am Hof des Kaisers zu Gareth), Hauptmann Roderigo di Madjiani (außerdem von der Gilde geehrt), Hauptmann Abujin aus Maraskan (außerdem von der Rondrakirche geehrt), Weibel Gawen aus Punin, Meister Cordovan aus Fasar und der Waldläufer und Kundschafter Finwar aus dem Reichsforst. Das Reich sagt Danke!“